

Stubaier Alpen Lüsener Spitze (3231 m)

Über den Lüsener Ferner

Als vergleichsweise ruhige Alternative zum Renommierberg Lüsener Fernerkogel ist die gleichnamige Spitze empfehlenswert. Sie bietet einen steilen Riesenhang, verlangt aber auch Kondition und sichere Verhältnisse.



↑ 1590 Hm | → 13 km | ⌚ 5 Std. |

Talort: Gries im Sellrain (1190 m)

Ausgangspunkt: Parkplatz beim Gasthaus Lüsens (1636 m)

Gehzeiten: Anstieg bis zum Beginn des Ferners 3 ½ Std., Weiterweg zur Lüsener Spitze 1 ½ Std.

Mobil vor Ort: Busverbindung von Innsbruck nach Gries und Lüsens (sporadisch)

Karten/Führer: AV-Karte 1:25 000, Nr. 31/2 »Stubaier Alpen, Sellrain«, Strauß Andrea und Andreas »60 Große Skitouren Ostalpen«, Rother Verlag, 2014

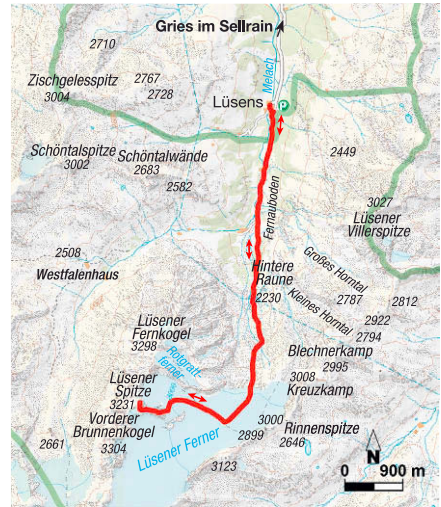
Information: Tourismusbüro St. Sigmund – Praxmar, Tel. 00 43/52 36/5 70, www.innsbruck.info/st.sigmund

Charakter: Nach flachem Talboden steigt man über eine 1000 Höhenmeter-Steilstufe in flaches Gletschergelände, vor allem der unterste Bereich der Stufe ist auf ca. 100 Höhenmetern sehr steil und anspruchsvoll.

Einsamkeitsfaktor: Trotz der Schwierigkeit und Länge eine gern begangene Tour. Etwas ruhiger wird es erst ab der Stelle, an der sich die Anstiege Lüsener Fernerkogel und Lüsener Spitze teilen.

Gaumenfreuden: Auf Tour nur das, was der eigene Rucksack oder der Tourenbegleiter hergibt. Am Ausgangspunkt kann man das Alte Gasthaus in Lüsens empfehlen.

Familienfreundlichkeit: Nein. Diese Tour ist sehr lang



Stubaier Alpen Lüsener Spitze (3231 m)

und anspruchsvoll.

Schlechtwetter-Alternative: Als kürzere und einfachere Alternative bietet sich die Lampsenspitze an. Oder man geht stattdessen von Lüsens aus zum Langlaufen.

Orientierung/Route: Vom Parkplatz geht es auf der Pistenraupenspur flach zur Talstation des Materiallifts des Westfalenhauses auf dem Fernerboden. Der riesige Steilhang, der den Talschluss bildet, wird im unteren Teil von zwei auffallenden Gräben durchzogen. Man hält sich im linken Talbereich und steuert auf den Auslauf des linken Grabens zu, bis man je nach Schneelage nach rechts die zwischen den Gräben eingebettete Rampe erreichen kann. Diese Rampe vermittelt den Durchstieg durch das unterste, sehr steile Stück, sodass man nach ca. 100 Höhenmetern über deutlich gestuftes Gelände linkshaltend in die weiten, freien Hänge unter dem Lüsener Ferner gelangt, die es gerade hinaufgeht. Ab etwa 2700 Metern hält man sich etwas rechts zur Felsbegrenzung hin, so dass man auf 2800 Metern Höhe den hier flachen Gletscher unter der Plattigen Wand erreicht. Nach Westen abbiegend auf den Seitenarm des Lüsener Ferners hält man über einen Rücken im Gletscherbecken auf die

hintere Gletschermulde zu. Sie schwenkt nach Süden ein, um über einen letzten Steilhang auf die Schulter der Lüsener Spitze zu gelangen. Im Tälchen jenseits nach rechts aufwärts und rechtshaltend den Gipfelhang hinauf zum Kreuz. Die Abfahrt erfolgt auf der Aufstiegsroute.

Persönliche Empfehlung: Wirklich nur bei sicheren Verhältnissen begehen und im Frühling nicht zu spät starten.

Andrea Strauß

Paradiesischer Rastplatz an der Lüsener Spitze

